



Swiss Connection

Sozialhilfe als Startkapital für Kosovo-Mafia

Mittwoch, 7. Juni 2017, 6:19 Uhr, aktualisiert um 14:41 Uhr

Georg Häsler, Fiona Endres, Una Hajdari

Azem Sylja bezog im Kanton Solothurn Sozialhilfe, in Kosovo war er 1999 Generalstabschef der Befreiungsarmee UÇK und anschliessend Parlamentarier.

Laut «Rundschau»-Recherchen soll Sylja dieses Geld in den Aufbau seiner Mafia-Gang in Kosovo investiert haben.

Zurzeit sitzt Azem Sylja in kosovarischer Haft. Diesen Sommer erwartet ihn wegen Betrügereien mit Land serbischer Kriegsflüchtlinge der Prozess.

Er habe lautlos im Hintergrund agiert, alle Spuren vermieden. So steht es in der Anklageschrift der europäischen Rechtsmission Eulex gegen Azem Sylja: «Er kumulierte 450'000 Euro, welche er vom Schweizer Sozialsystem erhalten hatte. Mit hoher Wahrscheinlichkeit wurden diese Mittel verwendet, um die Aktivitäten seiner kriminellen Organisation in Kosovo zu finanzieren.»

Die Anklage gegen Sylja wirft kein gutes Licht auf die Machtelite um Kosovo-Präsident Hashim Thaçi. Hat auch die Schweiz ihren Anteil am Sumpf?

Syla bezog ab 2002 in Solothurn Sozialhilfe für rund 9 Jahre. Die Staatsanwaltschaft Solothurn musste 2014 ein Verfahren gegen Syla wegen Sozialhelfemissbrauchs einstellen, weil sie ihm keine Vermögenswerte in Kosovo nachweisen konnte. Jetzt wird laut Eulex-Ermittler klar: Syla soll seine Konten über einen Strohmann verwaltet haben. Dennoch sei es seltsam, dass eine derart einflussreiche Person in der Schweiz als psychisch Kranker anerkannt worden sei.

«Sein Name sollte sauber bleiben»

Der kosovarische Rechercheur Vehbi Kajtazi hat sich mit seinen Artikeln über Azem Syla auf dem investigativen Online-Portal «insajderi.com» persönlich in Gefahr gebracht: «Mit dem Geld aus der Schweiz hat die Gruppe ihren Einfluss vergrössert. Sie hat sich mit kriminellen Methoden bereichert, fälschte Dokumente, bestach Mitarbeiter der Gerichtsbehörden.» Kajtazi geht davon aus, dass Sylas Bande mit dem Land-Betrug rund 30 Millionen Euro verdient hat.

Exklusiv spricht in der «Rundschau» ein Zeuge der Anklage gegen Azem Syla – anonym, er fürchtet seit seiner Aussage gegenüber den Behörden um sein Leben: «Azem Syla hat eine hohe Autorität. Diese Leute haben Angst vor ihm, sie respektieren ihn und hören auf ihn.» Syla habe stets darauf geachtet, dass sein Name sauber bleibe. Sein Mandant habe nichts mit der Land-Mafia zu tun, sagt dagegen Syla-Anwalt Besnik Berisha: «Die Leute, die bis jetzt gegen Herrn Syla ausgesagt haben, sind keine glaubwürdigen Personen.» Der Prozess gegen Azem Syla soll diesen Sommer stattfinden.

Sendungsbeitrag zu diesem Artikel

Dieser Link öffnet das Video in einem neuen Fenster.: Video «Aufgedeckt: Sozialgeld für Kosovo-Mafia» abspielen Dieser Link öffnet das Video in einem neuen Fenster.: Video «Aufgedeckt:

Sozialgeld für Kosovo-Mafia» abspielen



Aufgedeckt: Schweizer Sozialhilfe für Kosovo-

Mafia Aus **Rundschau** vom 7.6.2017 Im Kanton Solothurn bezog er eine Invalidenrente, in Kosovo gehörte er zum politischen Establishment: Jetzt sitzt Azem Syla in kosovarischer Haft. Der ehemalige UCK-Kommandant habe das grösste Mafia-Netz

Kosovos aufgebaut. „Rundschau“-Recherchen zeigen: Das Schweizer Sozialgeld diente ihm als Startkapital.